

Vorarbeiten sichten

Die Arbeitshilfe C-07 gibt einen Überblick über Vorarbeiten, die im Rahmen einer kommunalen Hitzeaktionsplanung berücksichtigt werden können. Es werden Gründe dargelegt, warum das Erfassen von Vorarbeiten eine Hitzeaktionsplanung stark unterstützen kann. Zudem werden Arbeitsschritte für das Erfassen der Vorarbeiten aufgezeigt.

Mit Hitzeaktionsplanung an Vorarbeiten anknüpfen

Das Sichten von Vorarbeiten trägt dazu bei, die Hitzeaktionsplanung anschlussfähig an vorhandene Strukturen und Planungen zu gestalten (z. B. Berücksichtigung bestehender Arbeitskreise und Leitbilder). Auch kann ein – über die Vorarbeiten hinausgehender – Handlungsbedarf abgeleitet werden (z. B. bisher nicht realisierte Maßnahmen).

Es kann davon ausgegangen werden, dass in jeder Kommune Vorarbeiten für die Hitzeaktionsplanung existieren. Ziel ist es, den Einstieg zu erleichtern, Doppelarbeiten zu vermeiden, Synergien zu nutzen und somit letztlich Effizienz und Effektivität der Hitzeaktionsplanung zu gewährleisten. Vorarbeiten können u. a. sein:

Vorhandene Werke

- ▶ Analysen
- ▶ Datenbestände
- ▶ Fachbeiträge und Berichte
- ▶ Leitbilder
- ▶ Strategien und Programme
- ▶ Konzepte und Pläne
- ▶ Evaluierungen
- ▶ Leitfäden und Arbeitshilfen

Bestehende Strukturen

- ▶ Arbeitsgruppen
- ▶ Akteursnetzwerke
- ▶ Initiativen

Laufende Aktivitäten

- ▶ Maßnahmen
- ▶ Projekte und Vorhaben
- ▶ Verfahren und Arbeitsprozesse

DEFINITION – Kommunale Vorarbeiten

Als Vorarbeiten werden in dieser Arbeitshilfe bestehende Werke, Strukturen und Aktivitäten bezeichnet, auf denen Hitzeaktionsplanung aufbauen kann. Dabei kann der Gesamtkontext aller für die Hitzeanpassung relevanten Vorarbeiten berücksichtigt werden – sowohl aus den kommunalen Ressorts (z. B. Gesundheit, Umwelt, Stadtentwicklung, Soziales) als auch aus bürgerschaftlichem Engagement oder aus der Privatwirtschaft.

Das Rad nicht neu erfinden

Die Sichtung und Nutzung von Vorarbeiten kann eine fundierte, zielgerichtete und ressourceneffiziente Hitzeaktionsplanung stark begünstigen [1–3]. Es existieren eine Reihe guter Gründe, das Rad nicht in jeder Hinsicht neu zu erfinden:

- ▶ **Nutzung vorhandener Ressourcen:** Bestehende Werke und laufende Aktivitäten können genutzt werden, um Aufwand bei allen Beteiligten zu reduzieren. Die Sichtung von Vorarbeiten kann erfolgversprechende Ansätze ans Licht bringen.
- ▶ **Fortführung etablierter Wege:** Keine Kommune fängt bei null an. Es wird bereits bestehende Arbeitsgruppen, beispielsweise zur Klimaanpassung, geben. Mit diesen gilt es die Hitzeaktionsplanung zu verknüpfen, um gemeinsame Ziele zu verfolgen.
- ▶ **Anpassung an lokale Gegebenheiten:** Vorhandene Analysen, Berichte und Datenbestände liefern Informationen zu klimatischen, sozialen und infrastrukturellen Gegebenheiten vor Ort, die in der Hitzeaktionsplanung zu berücksichtigen sind.
- ▶ **Verbesserung der Akzeptanz:** Bestehende Vorarbeiten können Hinweise zur Akzeptanz bestimmter Maßnahmen und Prozesse liefern. Sie helfen, potenzielle Hemmnisse frühzeitig zu erkennen und zu minimieren.
- ▶ **Förderung von Zusammenarbeit:** Vorarbeiten eröffnen Kooperationsmöglichkeiten. Die Sichtung bestehender Strukturen identifiziert Akteurinnen und Akteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen.
- ▶ **Identifizierung von Lücken:** Die Sichtung trägt dazu bei, fehlende Elemente in bestehenden Vorarbeiten zu identifizieren, wie beispielsweise unzureichenden Hitzeschutz für Risikogruppen. Die Hitzeaktionsplanung kann diese Lücken gezielt schließen.

Arbeitsschritte zur Sichtung von Vorarbeiten

Die Sichtung bestehender kommunaler Vorarbeiten sollte – im Rahmen der Möglichkeiten – systematisch, umfassend und zielgerichtet erfolgen. Sie kann schrittweise durchgeführt werden [4–6]:

1

Geplantes Vorgehen skizzieren

- ▶ Zeitlichen Rahmen der Sichtung bestimmen
- ▶ Tiefe der Methoden klären (eher kursorisch oder detailliert?)
- ▶ Suchradius festlegen (Einbeziehung weiterer Ämter? Auch extern?)
- ▶ Zu erfassende Vorarbeiten klären (Werke, Strukturen und/oder Aktivitäten?)
- ▶ Zuständigkeit für Durchführung festlegen

2

Relevante Vorarbeiten erfassen

- ▶ Vorarbeiten recherchieren bzw. sammeln
- ▶ Gegebenenfalls weitere Ämter einbeziehen, um zusätzliche Informationen und Perspektiven zu erhalten
- ▶ Relevanz der Vorarbeiten anhand von Leitfragen (siehe unten) bewerten
- ▶ Zentrale Werke vertiefend durchsehen bzw. Kontakt zu relevanten Arbeitsgruppen aufnehmen

3

Mehrwert der Vorarbeiten für Hitzeaktionsplanung identifizieren

- ▶ Mögliche Lücken bzw. Bereiche des Hitzeschutzes identifizieren, die durch bestehende Vorarbeiten nicht abgedeckt werden
- ▶ Potenziale identifizieren, mit denen die Hitzeaktionsplanung unterstützt bzw. angereichert werden kann
- ▶ Akteurinnen und Akteure identifizieren, die an der Hitzeaktionsplanung mitwirken können
- ▶ Mögliche Doppelstrukturen/-arbeiten mit der Hitzeaktionsplanung identifizieren, um diese zu vermeiden

Je besser sich die Hitzeaktionsplanung in bestehende Strukturen einfügt und beschlossene Ziele berücksichtigt, desto wahrscheinlicher wird ihr Erfolg und Mehrwert. Nach Sichtung der Vorarbeiten kann die Kommunikation der gewonnenen Erkenntnisse die Legitimation von Hitzeaktionsplanungen sowie die Akzeptanz der verschiedenen Akteurinnen und Akteure stärken.

HINWEIS

für Kreise
und kreis-
angehörige
Kommunen

- ▶ Relevante Werke, Strukturen und Aktivitäten des Kreises bzw. der (anderen) kreisangehörigen Kommunen bei der Sichtung berücksichtigen.
- ▶ Informationen zu klimatischen, sozialen und infrastrukturellen Gegebenheiten aller kreisangehörigen Kommunen beachten.
- ▶ Perspektiven und weiterführende Informationen des Kreises bzw. (anderer) kreisangehöriger Kommunen beim Bewerten relevanter Vorarbeiten einbeziehen.

Leitfragen zum Bewerten von Vorarbeiten

Nachfolgend aufgeführte Leitfragen können dabei unterstützen, relevante Bezüge zur Hitzeaktionsplanung zu identifizieren. Auf Grundlage dessen können anschließend die Vorarbeiten hinsichtlich ihrer Wirkung für die eigene Hitzeaktionsplanung bewertet werden.

Leitfragen für das Bewerten von Vorarbeiten

Aktualität:

- ▶ Wann wurde die Vorarbeit erstellt bzw. etabliert, und wie aktuell sind die zugrundeliegenden Daten und Informationen?
- ▶ Stimmt die Vorarbeit mit den aktuellen Leitbildern und Strategien der Kommune überein?
- ▶ Befindet sich die Vorarbeit derzeit in Fortschreibung oder Überarbeitung?

Hitzebezug:

- ▶ Werden Hitzeanpassung und Hitzeschutz explizit oder implizit behandelt?

Zusammenarbeit:

- ▶ Werden Strukturen (z. B. Netzwerke, Initiativen, Arbeitsgruppen) identifiziert oder adressiert, die im Rahmen der Hitzeaktionsplanung eine Funktion übernehmen können?

Zielgruppen:

- ▶ Werden besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen adressiert?
- ▶ Werden Maßnahmen für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen formuliert?

Zielformulierung:

- ▶ Werden Ziele für die Hitzeanpassung formuliert?

Maßnahmenentwicklung und -umsetzung:

- ▶ Werden Hitzeanpassungs- und Hitzeschutzmaßnahmen benannt?

Verwertung:

- ▶ Können die gewonnenen Erkenntnisse zu den genannten Fragen in Rahmen der Hitzeaktionsplanung aufgegriffen (z. B. übernommen, flankiert, fortgeführt) werden?

Beispiele berücksichtigungsfähiger Werke

Die folgende Übersicht stellt eine Auswahl möglicher kommunaler Werke aus verschiedenen Ressorts dar, die für eine Durchsicht in Frage kommen können. Für Strukturen und Aktivitäten werden keine Beispiele genannt, da sie sich in den Kommunen stark voneinander unterscheiden und kaum vergleichbar sind.

Auswahl kommunaler Werke

Umwelt und Klima:

- ▶ (Integriertes) Klimaanpassungskonzept
- ▶ (Integriertes) Klimaschutzkonzept
- ▶ Dach-, Fassaden- und Innenhofbegrünungsprogramm
- ▶ Grün- und Freiflächenkonzept
- ▶ Grünordnungsplan
- ▶ Lärmaktionsplan
- ▶ Luftreinhalteplan
- ▶ Stadtbaumkonzept
- ▶ Spielleitplan

Stadtentwicklung, Stadtplanung und Bauwesen:

- ▶ Stadtentwicklungskonzept
- ▶ Flächennutzungsplan
- ▶ Bebauungsplan
- ▶ Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
- ▶ Integriertes Handlungskonzept
- ▶ Fachplanung/Sektorales Entwicklungs- oder Handlungskonzept
- ▶ Städtebaulicher Rahmen- oder Masterplan
- ▶ Verkehrs- oder Mobilitätskonzept
- ▶ Planfeststellungsverfahren

Gesundheit und Soziales:

- ▶ Einrichtungsbezogener Hitzeschutzplan
- ▶ Fachplan Gesundheit
- ▶ Gesundheitsbericht
- ▶ (Integrierter) Sozialbericht
- ▶ Örtlicher Pflegebericht
- ▶ Kinder- und Jugendhilfeplan
- ▶ Wohnraumanalyse
- ▶ Wohnungsmarktbericht

Sicherheit und Ordnung:

- ▶ Evakuierungsplan
- ▶ Katastrophenschutzkonzept / -plan
- ▶ Notfall- und Einsatzplan

Literatur

- [1] CBSS - Council of the Baltic Sea States (2023): Handbook for Local Climate Change Adaptation Planning in the Baltic Sea Region. CliMaLoc 2023. Stockholm.
- [2] EEA - European Environment Agency (2020): Urban adaptation in Europe: how cities and towns respond to climate change. EEA report, 12/2020. Luxembourg.
- [3] The World Bank (2011): Guide to Climate Change Adaptation in Cities. Washington, DC.
- [4] EAA - Environment Agency Austria (2014): Methods and Tools for Adaptation to Climate Change. A Handbook for Provinces, Regions and Cities. Wien.
- [5] ZKA - Zentrum KlimaAnpassung (2024): Die ersten 100 Tage als Klimaanpassungsmanager*in. Tipps für einen gelungenen Einstieg. Berlin.
- [6] Keith L., Meerow S., Berke P. et al. (2022): Plan Integration for Resilience Scorecard (PIRS) for Heat. Spatially evaluating networks of plans to mitigate heat. Version 1.0.

Impressum

Herausgeber

Landesamt für Gesundheit
und Arbeitsschutz
Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Telefon 0234 41692-5555
poststelle@lfga.nrw.de
www.lfga.nrw.de

Auflage 1.0

Bochum, Juli 2025

Autorinnen und Autoren

Thea Jankowski, Raphael Sieber, Katharina Voß,
Selina Brünker, Lea-Christine Antoine, Thomas
Claßen, Isabelle Liebchen, Odile Mekel

Fachgruppe Grundsatzfragen,
gesundheitsbezogener Hitzeschutz, LfGA NRW